



(Bilder Vietmeier)

Der Buchsbaumzünsler – ein neuer Schädling aus Asien

Seit einigen Jahren wird Buchsbaum von einem neuen Schädling befallen, dem Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*). Der aus Ostasien stammende Kleinschmetterling breitete sich von Baden-Württemberg (2006) inzwischen über ganz Deutschland aus.

Die Raupen des Buchsbaumzünslers können erhebliche Fraßschäden an Blättern und Trieben verursachen. Da sie häufig versteckt im inneren des Buchses sitzen, werden sie häufig erst entdeckt, wenn der Fraßschaden schon fortgeschritten ist. Es kann schnell zum Kahlfraß der kompletten Pflanze kommen, da nicht nur Blätter, sondern auch Rinde abgefressen wird.

Der Falter tritt bei uns mit drei bis vier Generationen im Jahr auf, so dass eine regelmäßige Befallskontrolle unbedingt erforderlich ist. Damit sich der Buchsbaumzünsler nicht weiter ausbreitet, sollten bei Befall zunächst die Raupen abgesammelt werden, ggf. müssen die ganzen Gespinste herausgeschnitten werden.

Eine Bekämpfung durch Spritzmaßnahmen wird durch die dichte Gespinstbildung der Raupen erschwert. Aus diesem Grund sollten die Mittel mit möglichst hohem Druck und in entsprechender Menge ausgebracht werden. Im Haus- und Kleingarten können z.B. folgende Produkte eingesetzt werden:

Chemisch: Celaflor Schädlingsfrei Careo;

Pflanzlich: Celaflor Naturen Schädlingsfrei Neem;

Nützlinge: Neudorff Raupenfrei Xentari (*Bacillus thuringiensis*)

Vorbeugung und Aufbau der Abwehrkraft des Buchses (Erläuterung auf der Rückseite beachten)

1. Optimierung der Wasserversorgung

Kein Austrocknen! Keine Staunässe! Das Wässern im Februar/März (Ausgleich der Wintertrockenheit) und während der Austriebsphase (April/Mai) ist die Grundlage für gesundes Wachstum.

2. Aktivierung des Bodens und der Wurzeltätigkeit mit **Terra Heilerde** (50-100 g je qm bzw. lfd.m)

3. Düngung mit Maltaflor universal (100-150 g je qm bzw. lfd.m)

4. **Spritzen mit Vitanal sauer/kombi** (50 ml je Liter Wasser) und **Rosen-Aktiv-Tropfen** (10 Tropfen/l)

5. Bei akuter Schädigung (Schädlinge, Pilzkrankheiten, Ernährungsstörungen, etc.)

Vitanal für geschädigte Pflanzen (10 ml / l) im Wurzelbereich gießen

Standarddosierung 10 ml je l Wasser, bzw. 1ml je cm Pflanzenhöhe

Bei Hecken: 2 ml je cm Heckenhöhe und lfd. m

(z.B. Höhe 50 cm x 2 ml = 100 ml auf 1 lfd. m)

Bei Problemen und Fragen rund um Ihren Garten helfe ich Ihnen gern.



Um das Problem Buchs und Buchsbaumzünsler in seiner Ganzheit zu erfassen, ist es nötig zwischen Symptom (Buchsbaumzünsler) und Ursache (Abwehrschwäche des Buchses) zu unterscheiden. Im Moment ist der Fokus ausschließlich auf den Buchsbaumzünsler und dessen Bekämpfung gerichtet.

Gemäß dem Motto: Ohne (Gift-) Spritzen keine Chance.

Da sich inzwischen die Erfahrungen häufen, dass die „Spritzerei“ nicht die (Dauer-) Lösung sein kann und ist, zumal der Buchs nur eine begrenzte Anzahl Spritzungen verträgt, ist es an der Zeit den Fokus zu erweitern und den zweiten Beteiligten mehr ins Blickfeld zu rücken, den Buchs.

Warum lässt sich der Buchs kahl fressen ohne sich ernsthaft zu wehren?

Buchs und Buchsbaumzünsler sind Lebewesen und als solche mit entsprechenden Abwehrmechanismen ausgestattet. Während Mensch und Tier bei Gefahr flüchten können, muss die Pflanze andere Strategien entwickeln. Sie schützt sich in erster Linie durch Veränderung der Eiweißverbindungen im Saft um Fraßfeinde abzuwehren. Ob diese nun aus Ostasien oder aus dem benachbarten Wald kommen, dürfte nicht die entscheidende Rolle spielen. Bei Saug- oder Fraßtätigkeit am Blatt geht sofort ein Signal an **die Abwehrzentrale der Pflanze, die Wurzelhärchen**. Sie bilden Abwehrstoffe z.B. Bitterstoffe die nach oben in die Blätter transportiert werden.

Um zu verstehen, weshalb dieses System beim Buchs nicht (mehr) angemessen funktioniert, ist ein Blick auf die klimatischen Bedingungen der letzten zehn Jahre und deren Auswirkungen auf die Pflanzen nötig.

Es begann mit dem Sommer 2003, der als Jahrhundertssommer in die Geschichte einging. Die Böden trockneten tiefgründig aus. Normalerweise kein Problem, wenn der Winter das Depot wieder auffüllt. Die Winter der letzten zehn Jahre waren jedoch ebenfalls derart trocken, dass sich an der tiefgründigen Trockenheit nichts geändert hat. *(Prüfen Sie, ob das auch für Ihren Boden zutrifft!)* Das Argument: „Es hat aber doch geschneit!“, ist nur bedingt relevant, da der größte Teil des Schnees verdunstet statt in den Boden einzudringen.

Auf diese tiefgründige Trockenheit haben die Pflanzen reagiert, indem sie die für die Wasseraufnahme entscheidenden Feinwurzeln zum Wasser hin in den oberflächennahen Horizont (0-20 cm) entwickelt haben, weil dort gelegentlich Regen- bzw. Gießwasser hin kam. Gefriert oder trocknet dieser Bereich aus, kann der Buchs kein Wasser aufnehmen, obwohl er über die Blattmasse weiterhin Wasser verdunstet.

Die Folge: Die Wurzelhärchen vertrocknen. Es kommt zur sogenannten Frostrocknis.

Sind die Wurzel im Winter vertrocknet, kann auch der Regen bzw. das Wässern im April/Mai diesen Verlust nicht ausgleichen. In diese Stresssituation – hoher Wachstumsdruck im Frühjahr, reduzierte Feinwurzeln, geringe Abwehrreserven – kommt die erste Generation des Buchsbaumzünslers. Durch den Blattfraß wird die Wurzelregeneration zusätzlich massiv gestört. Mitunter so stark, dass der Buchs nicht mehr in der Lage ist die für die Abwehr und natürlich die Wasser- und Nährstoffaufnahme notwendigen Wurzelhärchen zu entwickeln.

Verschärft wird die Situation, wenn in dieser Phase mit Nährsalzen gedüngt wird, die den Wachstumsdruck erhöhen und gleichzeitig zu Salzschäden bei den sich neu bildenden Wurzelhärchen führen können.

Fazit: Der Ausweg aus dem Buchsbaumzünsler-Dilemma führt über die Pflanze.

Sie muss wieder lernen ihre Wurzeln in die Tiefe, in den im Winter frostfreien Raum zu entwickeln. Das geht nur über tiefgründiges Wässern (zur richtigen Zeit!) mit entsprechenden Pausen dazwischen, damit der Boden im oberen Bereich abtrocknen kann und sich die Wurzeln nach unten zum Wasserreservoir hin orientieren. Alle Maßnahmen müssen darauf zielen die Wurzeltätigkeit anzuregen um die Abwehr der Pflanze zu fördern. Dazu dienen die von mir auf der Vorderseite empfohlenen Präparate.

